

Cham
Donau-Post, 16.02.2022

* Verschmelzung, nicht Fusion ist die rechtlich richtige Bezeichnung des Vorgangs (Anmerkung 2denare GmbH)

Mehr Bildungsarbeit dank Fusion*

Die KEBs im Bistum sollen verschmelzen – Was das für den Chamer Standort bedeutet

Von Sonja Seidl

Cham. Neue Wege: Im Bistum Regensburg ist eine Umstrukturierung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) geplant. Bis 1. Januar 2023 sollen die elf KEBs verschmelzen. Die KEB im Landkreis Cham informiert derzeit über den Strukturprozess. Wie der geschäftsführende Bildungsreferent Michael Neuberger verrät, soll der vor allem eines: Die Bildungsarbeit leichter machen. Sie hat zuletzt unter dem gestiegenen Verwaltungsaufwand gelitten.

Schon seit eineinhalb Jahren wird diskutiert

Die Einrichtungen sind alle in den 1970ern als eingetragene Vereine gegründet worden. Damit sind sie rechtlich selbstständig – „aber das führt an Grenzen, wie bei vielen anderen Vereinen auch“, erklärt Neuberger. Gerade heute sei es schwierig, jemanden für den Vorsitz zu finden – immerhin haftet der auch für den Haushalt von rund 200000 Euro. Dann ist die Vereinsarbeit zunehmend komplizierter geworden, selbst für Hauptamtliche. Seit eineinhalb Jahren wird deswe-

gen über eine strukturelle Veränderung diskutiert. Das Ziel: Bis 2023 sollen die KEBs, die fast alle auf Landkreisebene organisiert sind, zu einem Gesamtverein verschmelzen. So können Aufgabenbereiche wie Qualitätsmanagement, Buchhaltung, Social Media und Co. konzentriert werden, und sich die Einrichtungen wieder mehr auf die Bildungsarbeit konzentrieren.

Bis Ende des Jahres gibt es aber noch einiges zu tun: Die KEB Cham hat schon vergangenes Jahr eine entsprechende Satzung vorbereitet. Fragen, wie es künftig mit den Zuschüssen laufen soll, die bislang direkt an die KEBs gegangen sind, sind noch zu klären:

Die KEB im Bistum hat für die Umstrukturierung mehrere Arbeitskreise gegründet und eine professionelle Beratungsfirma beauftragt. Im Herbst ist große Mitgliederversammlung geplant, bei der die Mitglieder noch zustimmen müssen. „Jetzt ist es wichtig, alle Mitglieder mitzunehmen“, weiß Neuberger um die Bedeutung von Infoveranstaltungen. Zu den Mitgliedern zählen etwa Verbände, Pfarrgemeinden und deren Bildungsbeauftragte. Von letzteren geben vermutlich viele im Zuge der

...Fortsetzung

Pfarrgemeinderatswahlen im März ihre Funktion auf. Ob sich dann in jeder Pfarrei neue finden lassen, stehe noch in den Sternen.

Die KEB Cham bleibt im Zuge der Umgestaltung erhalten, wie Neuberger versichert. „Wir arbeiten weiter, nur die Rechtsform haben wir aufgegeben.“ Mittelfristig soll die KEB in der Verwaltungsarbeit entlastet und das Bildungsprogramm ausgebaut werden. Die Pfarreien sind also weiter angehalten, Bildungsarbeit zu planen.

Die Katholische Erwachsenenbildung hat ihren Ursprung in den 1970er Jahren. Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Würzburger Synode machte sich damals Aufbruchsstimmung in der Kirche bemerkbar. Pfarrgemeinderäte und kirchliche Verbände sind entstanden und auch die Bildungsarbeit nahm ihren Anfang.

In den 70ern kommt es zur Gründungswelle

Hinzu kam die Erkenntnis, dass Zusammenschlüsse und ein zentrales Organ zur Koordination sinnvoll sind. Auch auf staatlicher Ebene ist 1973 das Bayerische Erwachsenenbildungsfördergesetz verabschiedet worden, das auch Grundlage für die Bildungsarbeit der Volkshochschulen und der KEBs ist. Aus der NS-Zeit hatte man die Lehre gezogen,

Bildungsarbeit an freie Träger und nicht an staatliche zu übergeben. Der Staat übernimmt nur die Rolle des Geldgebers. „Die Hauptfinanzierung läuft über das Kultusministerium“, erklärt Neuberger. Damit kam es zu einer Gründungswelle von Vereinen für Bildungsarbeit.



Trotz Umstrukturierung: Die KEB bleibt dem Landkreis samt Büro und Briefkasten erhalten. Foto: Philipp Bauer